Dezember 2015

Vereinte Wiedergeburt

Bald ist wieder Weihnachten und damit die Zeit der Wunder und der Hoffnung. Denn an Weihnachten lag ja plötzlich der Hoffnungsträger schlechthin in der Krippe. Da wurde das kleine Jesus-Kind geboren. Geboren ja, aber wiedergeboren?

Zur Zeit des Julianischen Kalenders, der im Jahre 46 vor Christi Geburt von Julius Cäsar eingeführt wurde, lag auf dem Datum des 25. Dezember noch die Wintersonnenwende. Da wurde in vielen Kulturen als absolut existenzielles Ereignis die Wiedergeburt des Lichts gefeiert. Steinzeitliche Kultstätten wie Stonehenge wurden exakt dazu errichtet, um diesen wichtigen Zeitpunkt zu erfassen.

Die Germanen feierten zur Wintersonnenwende das Julfest. Yule bedeutet Rad und steht für das Rad des Jahres, für den Jahreskreis. Von Mittsommer bis Yul schwindet das Licht langsam und jeden Tag gewinnt die Dunkelheit an Macht. An diesem dunkelsten Tag des Jahres endet der Abstieg des germanischen Lichtgottes Balder. Er starb durch einen Mistelzweig, der heute so beliebten Dekoration zu dieser Zeit. Sein Sterben bedeutet innerhalb des Jahreskreises zugleich seine Wiedergeburt und den Beginn des neuen Aufstiegs des Lichts. Der Symbolismus der Wintersonnenwende mit dem Thema des sterbenden Sonnengottes, der zur Wintersonnenwende wiedergeboren wird, findet sich in vielen Kulturen und Religionen wieder.

So war bei den Römern der 25. Dezember der Geburtstag des Gottes der unbesiegten Sonne Sol invictus *(dies natalis Invicti)* und damit einer der höchsten Feiertage. Da die Wiederkehr der Sonne und des Lichts als Lebensspender schlechthin so verbreitet und tief verankert war, galt damit auch Jesus als der, der das Licht in die Welt zurückbringt. Sein Geburtstag wurde daher auf diesen Zeitpunkt der Wiedergeburt festgelegt.

Mit der Einführung des Gregorianischen Kalenders durch Papst Gregor XIII. im 16. Jahrhundert fiel dann aber das Datum von Wintersonnenwende und Weihnachten auseinander. Der 24./25. Dezember wurde als Geburtstag Jesu und damit als Weihnachtstermin beibehalten, doch der kürzeste Tag des Jahres verschob sich im Gregorianischen Kalender auf den 21. Dezember. Durch die Schaltjahre kann er sich sogar auf einen 20. oder 22. Dezember verschieben, so findet in diesem Jahr die offizielle Wintersonnenwende am 22. Dezember um 5:48 Uhr statt. Und da die Erdbahn nicht kreisförmig ist, fällt zudem der Zeitpunkt des spätesten Sonnenaufgangs bzw. frühesten Sonnenuntergangs nicht auf einen Tag zusammen. Der Tag des frühesten Sonnenuntergangs war bereits am 12. Dezember, der Tag des spätesten Sonnenaufgangs wird am 1. Januar sein.

Ungeachtet alles zeitlichen Getrennt- oder Vereint-Seins ist diese Zeit der perfekte Moment für Ihr persönliches Ritual des Wiederbeginns. Gehen Sie im Jahreskreis mit: lassen auch Sie los und gehen Sie ganz in die Ruhe der Dunkelheit. Dann zelebrieren Sie die Wiedergeburt des Lichts, begleiten Sie diese mit guten Wünschen und lassen Sie sich davon stärken.

Das können Sie getreu alter Tradition auch an Weihnachten selbst begehen. Entzünden noch ein letztes Mal Ihre Adventslichter und sitzen nur im Schein dieser einen Lichtquelle. Mit dem bewussten Auspusten der Lichter lassen Sie das gesamte Vergangene los. Genießen Sie die entstandene Dunkelheit und Ruhe. Dann – wenn Sie soweit sind, erleuchten Sie die Lichter Ihres Weihnachtsbaumes und lassen Sie damit das Licht wieder in Ihr Leben zurückkehren und Ihre Hoffnung und Dankbarkeit wieder anwachsen.

Ich wünsche Ihnen eine lichtvolle und gute Zeit.

Lore Galitz